



Malteser

...weil Nähe zählt.

Malteser Hilfsdienst e.V.

Jahresrückblick

2024





Liebe Leserinnen und Leser,

jede Spende ist ein Zeichen der Menschlichkeit in Zeiten großer Herausforderungen. Im Jahr 2024 haben Sie dieses Zeichen auf eindrucksvolle Weise gesetzt. In diesem Jahresrückblick wollen wir von Herzen Danke sagen und einige unserer Projekte vorstellen.

Dazu zählt unser anhaltendes Engagement, die Einsamkeit von Seniorinnen und Senioren in Deutschland zu verringern. Sie sollen auch im Alter den Austausch mit anderen Menschen genießen. Das Projekt Miteinander-Füreinander war diesbezüglich ein großer Erfolg und konnte viele ältere Menschen und ihre Angehörigen erreichen.

Auch an anderen Orten auf der ganzen Welt konnten wir dank Ihrer Unterstützung Hoffnung und Halt geben. Auf meinen Reisen, die mich in den letzten Jahren unter anderem nach Thailand und in den Libanon geführt haben, konnte ich mich davon überzeugen, dass unsere Bemühungen Wirkung zeigen. Im Jahr 2024 beschäftigte uns die Lage in der Ukraine und in Gaza noch immer stark. Die größte Not der Menschen konnten wir unter anderem durch medizinische Versorgung, Hygienepakete und psychosoziale Nothilfe lindern.

Jede Spende ist für uns Verpflichtung und Ansporn. Sie macht unsere Arbeit erst möglich und zeigt eindrucksvoll, dass Mitgefühl keine Grenzen kennt.

Ihr Georg Khevenhüller
Präsident

Danke!

Mitgefühl und Nächstenliebe eint Sie als Spender und uns, die Malteser. Wir bringen Mahlzeiten zu Hungerleidenden, trösten bei Trauer oder versorgen Verletzte. Unser weltweites Engagement wird durch die Zusammenarbeit vieler Menschen ermöglicht, die spenden, ehrenamtlich arbeiten, im Hauptamt alles geben oder eine Mitgliedschaft abschließen. Wir wollen allen Danke sagen, die sich für die Mission des Malteser Hilfsdienstes einsetzen.



1.182.000

Spender, Spenderinnen und Fördermitglieder ermöglichen mit ihren finanziellen Beiträgen unsere Arbeit.

7.200.000

Menschen profitierten 2024 weltweit direkt von unserer Hilfe.



5.830

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zählen zu den Mitgliedern der Malteser Jugend.

452

Besuchs- und Begleitungsdienste für ältere Menschen betreiben wir in Deutschland.

57.700

aktive Ehrenamtliche halfen 2024 Menschen in Not – freiwillig und unentgeltlich.

41.000

Menschen arbeiteten 2024 hauptamtlich für den Malteser Verbund.



08



12

Unser Wirken in der Welt

Weltweit

268
Projekte

57
Länder



Deutschland

Deutschland

Spazierfahrten und Spielabende

06 Mehr Gemeinschaft für alte Menschen in Deutschland

Bären im Einsatz

08 Projekte wie „Balu und Du“ helfen Kindern in Not

02 Editorial

14 Interview mit Generalleutnant a.D. Martin Schelleis

15 Spenden

16 Impressum

Weltweit

Das Nötigste für Gaza

10 Einsatz im Nahen Osten

Hilfe für die Seele

11 Traumata in der Ukraine

Hebamme und Hauptverdienerin

12 Starthilfe in Thailand

Hier keimt die Hoffnung

13 Gemüseanbau in Haiti

An **500** Standorten in 16 Bundesländern kümmern wir uns um Arme, Pflegebedürftige, Kranke, Sterbende, Einsame, Trauernde, Geflüchtete und Opfer von Katastrophen. Und sind da, wo wir gebraucht werden.



● Gesamterträge ideeller Bereich

● Geschäftsführung / Verwaltungskosten im ideellen Bereich
29 Mio. Euro (11,5 %)

● Werbeaufwand im ideellen Bereich
18,7 Mio. Euro (7,4 %)



Ältere Menschen sind häufiger von Armut und Einsamkeit bedroht. Die Malteser geben ihnen Gesellschaft und Unterstützung.

Das Leben im Alter genießen

Die Kinder sind weggezogen, gute Freunde verstorben, auch die Ehefrau oder der Ehemann ist nicht mehr – die Zahl geliebter Menschen nimmt im Alter leider ab. Doch das ist nicht der einzige Grund, warum so viele alte Menschen unter Einsamkeit oder sozialer Isolation leiden. Tatsächlich fühlen sich auch viele junge Menschen in Deutschland einsam. Doch Seniorinnen und Senioren fällt es deutlich schwerer, sich aus der Situation zu befreien. Gründe hierfür können zum Beispiel Armut sein – bei keiner Bevölkerungsgruppe ist die Armutgefährdung so hoch wie bei ihnen. Auch Erkrankungen oder eine eingeschränkte Mobilität sorgen dafür, dass viele die Spirale der Einsamkeit nicht durchbrechen können.

Angebote für mehr Austausch

Den Maltesern ist es ein wichtiges Anliegen, Seniorinnen und Senioren den Zugang zu Austausch und Teil-

Zusammenkommen und rumkommen: Der Rikschiendienst macht es möglich.

habe zu ermöglichen. Dafür bieten sie nicht nur unzählige Besuchs- und Begleitungsdienste an. Das Projekt Miteinander-Füreinander wurde auch wissenschaftlich begleitet und lieferte wichtige Erkenntnisse darüber, wie man von Einsamkeit bedrohte Menschen erreichen und unterstützen kann.

Ein erfolgreicher Abschluss

Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, das Thema Einsamkeit zu enttabuisieren, Isolation präventiv zu vermeiden und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Es endete im Dezember 2024. In seinem Rahmen konnten fast 15.000 Hilfsbedürftige erreicht und etliche neue Angebote geschaffen werden. 85 Prozent dieser Dienste werden nach Abschluss von Miteinander-Füreinander nachhaltig fortgeführt.

24.790

Menschen konnten wir im Rahmen unserer Seniorendienste begleiten.

241

neue Dienste für mehr Teilhabe von Seniorinnen und Senioren konnte Miteinander-Füreinander ins Leben rufen.

90.862

Euro erzielte das Benefizkonzert des Bundespräsidenten. Der gesamte Erlös ging an die Malteser-Projekte gegen Einsamkeit.

Lust auf Gesellschaft?

So bringen die Malteser Menschen in vielfältigen Angeboten und Diensten zusammen:

1. Karten auf den Tisch

Spielen, Klönen, neue Leute kennenlernen: Jeden ersten Samstag im Monat ist im Berliner Spieletreff Zeit für Rommé. Das Konzept, beim Kartenspiel Gemeinschaft zu erleben, gibt es in insgesamt 152 Seniorentreffs der Malteser.

2. Halt geben

Der Besuch beim Friedhof ist für viele eine emotionale, aber auch eine körperliche Herausforderung. Den Friedhofsbegleitdienst gibt es sechs Mal in Deutschland: Ehrenamtliche begleiten den Besuch diskret und sind da, wenn eine Stütze gebraucht wird.

3. Ausflug mit Rikscha

Die Umgebung erkunden, auch wenn es zu Fuß nicht mehr so gut geht: Der Rikschiendienst der Malteser bringt ältere Menschen und bewegungsfreudige Ehrenamtliche zusammen. Den Fahrdienst mit elektrisch betriebenen Fahrrädern gibt es 44 Mal.

4. Hilfe beim Einkaufen

Die Malteser vom Mobilen Einkaufswagen begleiten Seniorinnen und Senioren an rund 80 Orten in Deutschland in den Supermarkt. Nette

Gespräche, Tragen der Einkäufe und die Fahrt mit dem Kleinbus hin und zurück sind natürlich inklusive.

5. Fit im Digitalen

Messengerdienste, Mails oder Videotelefonie helfen, mit den Lieben in Kontakt zu bleiben. In 23 Angeboten bundesweit helfen oft junge Lotsinnen und Lotsen älteren Menschen bei der Bedienung von Handy, Computer und Co.



malteser.de/besuchsdienst

„Ich habe diese angeborene Energie und möchte sie nutzen, um anderen zu helfen. Das tut mir einfach gut.“

Nikolas Hahn
engagiert sich beim Mobilen Einkaufswagen und geht mit älteren Leuten einkaufen. Die Touren in den Supermarkt sind für sie auch soziale Ereignisse.



Wenn es Familien an vielem mangelt, trifft es die Kinder besonders schwer: Armut mindert ihre Aussicht auf ein gutes Leben von Anfang an. Die Malteser setzen sich für Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit ein.

Ein fairer Start ins Leben

Kinder in Armut haben es ungleich schwerer als andere. Dazu kann gehören, dass sie sich nicht immer satt essen können, nicht in den Urlaub fahren oder weniger Spielzeug haben. Armut bedeutet aber auch, dass die Chancen für das spätere Leben ungleich schlechter ausfallen als bei anderen Kindern in ihrem Alter. Denn Armut geht oft einher mit schlechteren Bildungschancen oder sozialer Ausgrenzung. Und obwohl Deutschland ein wohlhabendes Land ist, sind hier rund 14 Prozent der Kinder von Armut bedroht. Die Malteser tun etwas gegen diese Ungerechtigkeit, indem sie etwa kostenlose Mahlzeiten und Freizeitaktivitäten sowie Betreuung und Lernhilfen in diversen Projekten anbieten.



Schulbegleitdienst: Manche Kinder brauchen besondere Unterstützung im fordernden Schulalltag.



Zeit für Aufmerksamkeit

Eines dieser Angebote heißt „Balu und Du“. Es setzt sich für Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit ein. Die Balus sind junge Erwachsene bis zum Alter von 30 Jahren, die sich um ihre Moglis kümmern, Kinder aus sozial schwierigen Verhältnissen. Bei gemeinsamen Aktivitäten erfährt das Kind Aufmerksamkeit und kann sich an seinem großen Vorbild orientieren. Es gibt das Angebot in ganz Deutschland, die Malteser sind vor allem im Norden daran beteiligt. Die Wirkung wird seit Start des Projektes im Jahr 2001 wissenschaftlich untersucht und ist gut belegt: Das Mentoring fördert soziale Kompetenz, erhöht die Geschlechtergerechtigkeit und verbessert Bildungschancen.

Hilfe für die Kleinsten

Drei Beispiele, wie die Malteser hilfsbedürftige Kinder unterstützen:

01 satt & schlau: Gemeinsam Mittag essen und Hausaufgaben machen: Die Malteser helfen Kids aus sozial schwierigen Verhältnissen an fünf Kölner Standorten.

02 Schulbegleitdienst: Manche Kinder mit Behinderungen können den Schulalltag nur mit einer Schulbegleitung gut meistern.

03 MANNA Westend: Im Berliner Kinder- und Jugendtreff sollen alle frei sein, Verantwortung übernehmen, Spaß haben – gerade wenn es zu Hause nicht rosig aussieht.

Bärenstarke Teams

Hier berichtet die Mentorin Emily von ihrer Zeit mit Dania, ihrem Mogli bei „Balu und Du“. Die gemeinsamen Treffen stärkten Dalias Selbstbewusstsein – und brachten auch für Emily wertvolle Erkenntnisse.

„Als ich Dania das erste Mal traf, nahm sie ganz selbstverständlich meine Hand – die Geste hat mich sehr gerührt. Sie war der Beginn einer besonderen Reise bei „Balu und Du“. Ich bin Emily und seit 2024 Mentorin für Kinder, die zusätzliche Unterstützung benötigen. Dania ist neun Jahre alt und sehr kreativ. Obwohl ihre Familie sie liebevoll unterstützt, hatte sie Schwierigkeiten in der Schule, besonders in Mathematik und Deutsch. Sie war oft zu unsicher, um der Lehrerin zu signalisieren, dass sie etwas nicht verstanden hatte. Sie wurde im Laufe unserer Treffen immer selbstbewusster, traute sich mehr zu sprechen und zeigte Eigeninitiative bei Planungen. Das zu beobachten, war inspirierend.“

Gemeinsam wachsen

Sprachliche Missverständnisse oder unterschiedliche Erwartungen konnten manchmal frustrierend sein, doch sie boten gleichzeitig wertvolle Lernmöglichkeiten für uns beide. Ich lernte, wie wichtig es ist, in solchen Momenten ruhig zu bleiben und kreative Lösungen zu finden. Unser Abschied war liebevoll: Wir dekorierten Schokolade, teilten Erinnerungen und ich übergab Dania ein Tagebuch unserer Erlebnisse. Wir beschlossen, auch in Zukunft in Kontakt zu bleiben. „Balu und Du“ war für uns beide eine wertvolle Erfahrung, die uns beide wachsen ließ.“

Freiraum für Gefühle

Unsere Treffen waren kleine kreative Abenteuer, wir haben Freundschaftsarmbänder gebastelt, sind ins Kino gegangen und haben gebacken. Die entspannte Atmosphäre half Dania, ihre Gefühle besser auszudrücken.

73

neue Tandems konnten 2024 durch die Malteser gebildet werden.

125

Kinder begleiteten Malteser Mentorinnen und Mentoren in 2024.

5.000

Treffen fanden im Jahr 2024 statt, 30.000 seit Start des Projektes.

5

Standorte in Flensburg, Hamburg, Lübeck, Rostock und Schwerin

Mehr Infos: www.malteser.de/standorte/malteser-im-norden/balu-und-du



Tandem aus „Balu und Du“ (oben links), Emily und Dania (unten rechts)

Seit fast zwei Jahren leidet die Bevölkerung Gazas unter dem bewaffneten Konflikt, die Menschen leben unter katastrophalen Bedingungen. Die Malteser bündeln ihre Kräfte, um sie mit dem Nötigsten zu versorgen.

Mit vereinten Kräften



Der libanesische Malteserorden verteilte 2024 insgesamt 13.884 warme Mahlzeiten an Bedürftige.



„2017 ging ich mit meiner Familie für drei Jahre in den Libanon, um Projekte der Humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit zu begleiten. Diese Zeit hat mein Leben tiefgreifend verändert. Die Begegnungen mit den Menschen vor Ort und das Erleben ihrer Not haben mir gezeigt, wie wichtig es ist, Hoffnung und Unterstützung zu bringen.“

Clemens Graf von Mirbach-Harff
Generalsekretär von Malteser International

Gaza ist von der Außenwelt abgeschnitten. Vorräte an Lebensmitteln und Medikamenten sind nahezu erschöpft. Eine halbe Million Menschen leiden unter katastrophalem Hunger, die gesamte Bevölkerung ist von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen (Bericht World Food Program 2025). Das Gesundheitssystem ist kollabiert, die wenigen funktionierenden Krankenhäuser sind überfordert. Die Menschen in Gaza leben in einem furchtbaren Zustand.

Zusammenarbeit für Gaza

Malteser International arbeitet gemeinsam mit dem Malteserorden und dem Lateinischen Patriarchat von Jerusalem daran, die dringend benötigte humanitäre und medizinische Versorgung in Gaza sicherzustellen. Hilfslieferungen mit Lebensmitteln wie Erbsen in Dosen, Datteln und frischem Obst und Gemüse sowie Hygieneartikeln wurden bereits verteilt.

Die Lage im Libanon

Auch im Libanon verschärft sich die Situation im Herbst 2024 dramatisch: Über Hunderttausend Menschen fliehen vor schweren Angriffen. Malteser International unterstützt seit 2012 den libanesischen Malteserorden beim Betrieb von mittlerweile elf Gesundheitszentren und sieben mobilen Kliniken, um die medizinische Versorgung sicherzustellen. Besonders Kinder leiden unter den traumatischen Umständen. Maßnahmen des Mental Health & Psychosocial Support der Malteser schenken ihnen etwas Normalität und Trost.

Weltweit

Krieg hinterlässt nicht nur sichtbare Zerstörung, auch die seelischen Wunden sind tief. Wie der Mental Health & Psychosocial Support (MHPSS) von Malteser International Betroffene unterstützt, erklärt Oliver Hochedez.

Hilfe für die Seele



Oliver Hochedez leitet die Nothilfe bei Malteser International.

Wie erleben Sie die psychische Verfassung der Menschen in Kriegsgebieten wie der Ukraine?

Man muss wissen, der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine begann bereits 2014, seither gibt es Menschenrechtsverletzungen und viele Familien wurden getrennt. Seit der Invasion auf mehrere Fronten der Ukraine im Februar 2022 leben viele Menschen im permanenten Ausnahmezustand: Nachtalarme, Kämpfe und Vertreibung, das führt zu ständiger Angst, Schlafmangel und Erschöpfung. Der Alltag wird immer wieder unterbrochen, soweit man in dieser Situation überhaupt noch von „Alltag“ sprechen kann. Derartige psychische Verfassungen ähneln sich in vielen Krisengebieten und reichen von akuter Belastung bis hin zu tief sitzenden Traumata.

Was sind Ziele des Mental Health & Psychosocial Support?

Die MHPSS-Maßnahmen reichen von niedrigschwelligen Gesprächsangeboten bis hin zu therapeutischer Begleitung. In der Ukraine sind wir unter anderem mit mobilen Teams unterwegs und führen Einzel- und Gruppengespräche, in denen über Erlebnisse und Verluste gesprochen werden kann. Damit möchten wir soziale Strukturen stärken und das Selbstvertrauen der Menschen fördern. Anfangs wurde das Angebot vor allem von Frauen genutzt. Doch wie in einem Schne-

ballsystem sprach es sich schnell herum – viele Frauen brachten ihre Kinder mit, und nach und nach kamen auch immer mehr Männer zu den Gesprächen. Je mehr Menschen das Angebot nutzen, desto besser, denn mit zunehmender Kriegsdauer wächst auch die Zahl derer, die unter tiefer gehenden Traumata leiden. Gerade deshalb setzen wir auf Hilfe zur Selbsthilfe.

Warum ist psychosoziale Hilfe in Krisenregionen so wichtig?

Unmittelbar nach der Katastrophe funktionieren viele Menschen im Überlebensmodus – doch das Erlebte holt sie später ein. Ohne Unterstützung können sich psychische Belastungen verfestigen und den Alltag dauerhaft beeinträchtigen. Traumata können dazu führen, dass sich Menschen zurückziehen, sich ausgeschlossen fühlen und den sozialen Anschluss verlieren. Doch viele psychische Krankheiten sind heilbar wie andere Krankheiten auch. Deshalb planen wir auch zukünftig den Ausbau unserer psychosozialen Hilfe, um die Betroffenen bei der Bewältigung der traumatischen Erfahrungen zu unterstützen.

Psychosoziale Nothilfe

Wenn das Leben aus den Fugen gerät, reichen medizinische und technische Hilfeleistungen oft nicht aus. In solchen Momenten ist seelischer Beistand ebenso wichtig. Die Malteser leisten psychosoziale Nothilfe für eigene Einsatzkräfte in Deutschland ebenso wie für Betroffene in Kriegs- und Krisengebieten, etwa in der Ukraine, Myanmar, Syrien, dem Libanon oder der DR Kongo.



malteser.link/psychosoziale-unterstuetzung



Angehörige von ethnischen Minderheiten fliehen vor Gewalt aus Myanmar nach Thailand. In einem der Geflüchtetencamps leitet die Hebamme Lah Ku Paw die Geburtshilfe. Hier erzählt sie von ihrer Arbeit.

„Ich bin stolz, Hauptverdienerin zu sein“

„Jeden Tag sehe ich, wie wichtig meine Arbeit ist – nicht nur für die Babys, die ich auf ihrem Weg ins Leben begleiten darf, sondern auch für ihre Mütter und unsere ganze Gemeinschaft hier im Camp Mae Ra Ma Luang. Mein Name ist Lah Ku Paw und ich arbeite als leitende Hebamme im Geflüchtetencamp nahe der Grenze zu Myanmar.“

Seit 2008 lebe ich im Camp, damals kam ich aus Myanmar hierher – auf der Flucht vor Gewalt und Unsicherheit. Hier, in der Gesundheitsstation, in der ich heute arbeite, kamen auch meine beiden Söhne zur Welt. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig eine gute medizinische Betreuung und ein sicheres Umfeld für

werdende Mütter sind. Ich wurde als Community Health Worker ausgebildet und besuchte zunächst Familien im Camp, informierte über Impfungen und Vorsorge. Später erhielt ich durch die Malteser die Chance, mich zur Hebamme weiterbilden zu lassen. Seit 2018 leite ich nun ein engagiertes Team von Hebammen.“

Die Malteser legen besonderen Wert darauf, dass Geflüchtete eigenständig werden. Ich bin stolz darauf, Hauptversorgerin meiner Familie zu sein, auch wenn es nicht immer einfach ist. Ich hoffe, eines Tages in meine Heimat zurückzukehren und dort das Wissen und die Fähigkeiten weiterzugeben, die ich hier erwerben konnte.“



In Thailand seit über 30 Jahren

Seit 1993 sind die Malteser in der Grenzregion zwischen Thailand und Myanmar aktiv. Hauptaugenmerk liegt darin, Geflüchteten in den Lagern Mae Ra Ma Luang und Mae La Oon Wasser, sanitäre Anlagen, medizinische Versorgung und psychosoziale Hilfe bereitzustellen.



malteser.link/thailand

Jeder zweite Mensch in Haiti hungert. Gemüsegärten helfen den Menschen, sich selbst zu versorgen und durch den Verkauf der Ernte etwas Geld dazuzuverdienen.

Im Garten der Hoffnung

Hilfe zur Selbsthilfe

In Haiti, dem ärmsten Land der westlichen Welt, hungert fast jeder zweite Mensch. Naturkatastrophen wie Dürren, Wirbelstürme und Erdbeben verschärfen die Lage. Zusätzlich leidet die Bevölkerung unter eskalierender Bandengewalt. Die Malteser leisten Hilfe zur Selbsthilfe: Sie unterstützen die Menschen langfristig durch nachhaltige Landwirtschaftsprojekte. Sie reparieren Bewässerungssysteme und bieten Schulungen im Gartenbau an. So erhielt auch Fritzson von einem Malteser Berater Samen und wertvolles Wissen zu ressourcenschonendem Anbau.



Heute wachsen in seinem Garten Tomaten, Papayas, Paprika und Bananen. Genug, um auch einiges zu verkaufen. Von den Einnahmen konnte Fritzson Nutztiere kaufen und seinen Schulbesuch sichern. Sein Garten ist zu einem inspirierenden Beispiel für die gesamte Gemeinschaft geworden. „Es gibt hier Land und Wasser“, sagt Fritzson entschlossen. „Solange wir beides haben, können wir alles erreichen!“

Hilfe für Haiti

Die Malteser unterstützen unter anderem sieben Kliniken mit Ernährungstherapie und schulen Community Health Worker. Sie helfen, Gemüsegärten anzulegen, und renaturieren Mangrovenwälder, um die Landschaft widerstandsfähiger gegen die Schäden von Naturkatastrophen zu machen.



malteser.link/haiti-selbsthilfe

Die nächste Krise kommt bestimmt. Es gilt, sich besonnen darauf vorzubereiten, um Menschen dann bestmöglich schützen zu können. Wie, erklärt Martin Schelleis im Interview.

„Was man nicht übt, kann man nicht“



Generalleutnant a.D. Martin Schelleis ist Malteser Bundesbeauftragter für Krisenresilienz, Sicherheitspolitik und Zivil-Militärische Zusammenarbeit.

Nach Ihrer Karriere bei der Bundeswehr sind Sie nun Bundesbeauftragter für Krisenresilienz bei den Maltesern. Was ist Ihre Aufgabe?

Die Malteser sind eine systemkritische Organisation, von deren Funktionen im Krisenfall Menschenleben abhängen. Ich spreche vom Bevölkerungsschutz, dem Sanitätsdienst, aber auch von Alten- und Pflegeheimen. Je besser wir vorbereitet sind, desto weniger können uns Krisen überraschen. Es reicht aber nicht,

theoretische Konzepte zu entwickeln. Wir müssen das Bewusstsein jeder Person schärfen, dass man für jede Situation einen Plan B braucht.

Wie setzen Sie Erfahrungen aus dem Militär im Krisenmanagement ein? Egal ob Brand oder Pandemie, wir haben immer schnell und effektiv reagiert, weil wir Führungskräfte darauf vorbereitet haben, unerwartete Situationen zu bewältigen. Allerdings gibt es auf ziviler Seite noch Nachholbedarf in der Koordination. Bundesweit fehlen oft eine klare Struktur und Entscheidungsfähigkeit.

Wie kann Deutschland handlungsfähiger werden?

Unser föderales System mit vielen Verantwortlichen erschwert schnelle Entscheidungen in Krisensituations. Wir brauchen kürzere Entscheidungswege und klarere Strukturen auf übergeordneter Ebene. Unser Ziel ist, die Zusammenarbeit mit dem Bundesverteidigungsministerium, der Bundeswehr und anderen Akteuren im Zivilschutz zu intensivieren. Parallel dazu müssen wir an den Prozessen der Malteser arbeiten.

Wie können sich auch die Malteser verbessern?

Durch Üben! Man kann viel theoretisieren, aber praktisch zu handeln, ist entscheidend. Ein alter Bundeswehrspruch sagt: Was man nicht übt, kann man nicht. Das ist meine tiefste Überzeugung und das, was wir bei den Maltesern stärken müssen.

Gemeinsam helfen

Jeder Mensch verdient ein sicheres Leben in Würde, davon sind wir überzeugt. Unser Auftrag als Malteser Hilfsdienst ist es, Not zu erkennen und bedürftigen Menschen beizustehen. Sie, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, machen diese gelebte Nächstenliebe möglich, und wir hoffen, dass Sie uns auch in Zukunft auf dieser Mission begleiten.



Sie möchten uns unterstützen? Über den QR-Code können Sie gleich spenden.
malteser.de/spenden-helfen/online-spenden



500 Euro

ermöglichen mehrere Gruppenausflüge für Kinder und ihre Balus, etwa in den Kletterpark oder in den Zoo.



750 Euro

schenken etwa 340 großen und kleinen Bedürftigen eine Frühstückstüte.

1.500 Euro

schenken 500 warme Mahlzeiten im Libanon.

1.000 Euro

helfen Groß und Klein, tief sitzende Ängste oder Traumata aus Kriegserlebnissen in therapeutischen Einzelsitzungen aufzuarbeiten.

2.500 Euro

versorgen 25 Familien in Haiti mit Saatgut und Werkzeugen für einen kleinen Gemüsegarten.



Malteser

...weil Nähe zählt.

Herausgeber:

Malteser Hilfsdienst e.V.
Erna-Scheffler-Straße 2
51103 Köln
Telefon 0221/98220
www.malteser.de

Verantwortlich:

Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

Umsetzung:

Territory GmbH

Fotos

Titel: von oben links im UZS: Daniela Mortara/Malteser Frankfurt; Jana Ašenbrennerová/Malteser International; Andi Weiland/Malteser; S. 2: Lena Kirchner/Malteser; S. 4: links: Balu und Du / Besim Mazhiqi; rechts: Jana Ašenbrennerová; S. 6: Andreas Koehring/Malteser; S. 7: Lea Franke; S. 8: Andi Weiland/Malteser; S. 9: oben: Schweriner Volkszeitung; unten: Lia Habben; S. 10: Jana Ašenbrennerová (3); S. 11: Malteser International Americas; S. 12: oben: Elena Becker; unten: Malteser; S. 13: Katharina Kiecol; S. 14: Joachim Gies/Malteser; S. 15: Jana Ašenbrennerová



Als Mitglied im Deutschen Spenderat e.V. unterziehen wir uns einer jährlichen Überprüfung und werden durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften des Rates alle drei Jahre zertifiziert.



Gedruckt auf zertifiziertem Recyclingpapier. Die durch den Druck dieser Broschüre entstandenen Treibhausgasemissionen kompensiert der Malteser Hilfsdienst e.V. mit der finanziellen Unterstützung von Klimaschutzprojekten durch den Anbieter Druck + Medien.



Mehr über unser Nachhaltigkeitsengagement erfahren Sie unter
www.malteser.de/nachhaltig